Berner Wochenchronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 33

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Berner Wochenchronik

Zwischenspiel

Ob Spanien brennt die Sonne heiß,
Schwer ist's Guerillakriegen,
Und man versteift sich meistens auf
Das Jagd- und Bombenfliegen.
In China aber regnets meist,
's ist auch nicht viel zu machen,
Es birgt sich unter'm Regenschirm
So Japs wie China-Drachen.

Die Diplomaten unterdess'
Bemühn sich um den Frieden,
Doch ist auch ihnen nicht viel Glück
Zu ihrem Tun beschieden.
Zwar Rom und London nähern sich
Und möchten sich vertragen,
Doch Stalin liegt der Duce mehr
Als Franco noch im Magen.

Die Nichteinmischungsfrage ist
In's Wanken stark geraten:
Mit Worten ging's ja, doch es harzt
Gewaltig mit den Taten.
Auch heißt's, die ganze Sache ging
Schon demnächst gänzlich flöten:
Am guten Willen fehlt es nicht,
Doch fehlt's an den Moneten.

Ansonsten wartet alle Welt
Fromm auf ein Hundstagswunder,
Obwohl manch Pessimiste sagt,
Es sei alles fauler Plunder.
Doch Optimisten gibt es auch,
Die sind nicht umzubringen,
Die schwören, daß der Völkerbund
Noch obenaus wird schwingen.

Hotta.

* * *

Die Schweiz als Fremdenzentrum.

Der Fremdenverkehr, in allen Teilen der Schweiz, entwickelt sich in erfreulicher Weise, dank den Naturschönheiten des Landes, dank aber auch der rastlosen Arbeit unserer Kur- und Verkehrsvereine, unserer Spezialisten, dem Bestreben, unseren Gästen den Aufenthalt immer angenehmer zu gestalten. Die zahlreichen Berg-, Drahtseil- oder Schwebebahnen führen heute die Touristen mühelos zu den schönsten Aussichtspunkten, die früher nur von kühnen Kletterern zu erreichen waren. — Unser Bild zeigt den neuen, mitten durch den Wald geführten „Schräglift" am Caumasee bei Flims-Waldhaus. Im Hintergrund der Flimserstein.

Schweizerland

Der Bundesrat beschloß vor und nach Beginn der Landesausstellung von 1939 an allen Postschaltern besondere Werbemarken von 5, 10, 20, und 30 Rappen, ohne Preisaufschlag in Verkehr bringen zu lassen. Zum Verkauf in der Ausstellung selber sollen eine weitere Serie von Sonderpostmarken zu 5, 10, 20 und 30 Rp. sowie Postkarten zu 10 und 20 Rappen, ebenfalls ohne Zuschlag, herausgegeben werden. Die Werbemarken werden im Format 26/41 Millimeter erstellt, die Marken, die in der Ausstellung selbst verkauft werden sollen, im Format von 24/29 Millimeter.

An den großen Preis der Schweiz für Automobile, der am 21./22. August ausgetragen wird, wurde Bundesrat Baumann delegiert.

Der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit berechnete Großhandelsindex stand Ende Juli ungefähr gleich wie im Vormonat, nämlich auf 112,4. Der Landesindex der Kosten für Lebenshaltung stand am 31. Juli auf 137,1, gegen 137,2 im Vormonat. Die Indexziffer der Nahrungskosten betrug 130,5 gegen 130,7 zu Ende Juni. Die Gruppenziffern für Brenn- und Leuchtkosten, für Bekleidung und Miete blieben unverändert.

Die Zahl der Arbeitslosen, die Ende Januar ihr Maximum mit 110,000 erreicht hatte, ging bis Ende Juni um 59,900 zurück. Das Baugewerbe allein, das Ende 1936 noch 50,000 Arbeitslose verzeichnete, verzeichnet heute nur mehr 19,000.

In den Freiwilligen Arbeitslagern der ganzen Schweiz sind gegenwärtig 198 Plätze unbesetzt. Auskünfte erteilen die Arbeitsämter und die Schweizerische Zentralstelle für freiwilligen Arbeitsdienst, Zürich, Eidgenössische Technische Hochschule 41a, Telephon 26,977.

Am 7. August wurde beim Bahnübergang südlich Birrwil ein Lieferungsauto vom Zuge der Seetalbahn erfaßt und vollständig zertrümmert. Der Besitzer und Lenker, Max Heiz und der Musikdirigent Karl Bauhofer, beide von Reinach, wurden so schwer verletzt, daß sie im Krankenasyl Menziken starben. Der 12jährige Max Heiz, der auf der Brücke des Autos saß, wurde vom Lokomotivführer weggerissen und so vom sicheren Tode gerettet.

In Rothrist wurde der Radfahrer Zäsar Bertran von Monthey, der als Zuschauer zur Tour de Suisse gekommen war, von einem Lastauto erfaßt und zu Tode gedrückt.

Am Alpstein verunglückte der Mechaniker Oskar Baumberger aus Rohrschach beim Edelweißpflücken. Er stürzte 150 Meter tief ab und war sofort tot. Die Leiche konnte geborgen werden.

Am 8. August langten im Basler Bundesbahnhof rund drei Dutzend Extrazüge aus Ostende, Boulogne und Rotterdam ein, die über 13,000 englische und holländische Feriengäste nach der Schweiz brachten.

Die Leichen des Muttenzer Liebespaares, (siehe letzte Nummer) wurden bei Augst aus dem Rhein geborgen. Die Körper der beiden waren zusammengebunden.

Der Staatsrat des Kantons Freiburg bestimmte zum Nachfolger des ver-

Bundespräsident Motta besucht die Weltausstellung in Paris

Motta ist inkognito nach Paris gegangen, um die Weltausstellung zu besuchen. Wir sehen ihn hier vor dem Stande „panetone" (italienischer Kuchen), der per Zufall seinen Namen trägt: „Motta".

storbenen Nationalrates P. Benninger, Großrat Charles Chassot, Präsident der kath. Volkspartei.

In Chur explodierte am 6. August in der Nähe des Kiosks auf dem Bahnhofplatz ein Sprengkörper. Die Tochter des Kioskbesitzers erlitt Schnittwunden und mußte ins Spital verbracht werden. Der Kiosk wurde stark beschädigt.

Auf der Alp Blakten im Fondeital stürzte während einer verspäteten Augustfeier die 14jährige Lili Wolf aus Rüti zu Tode.

Auf der Luzerner Seite des Brienzer Rothorns stürzte der Sägereiarbeiter Leo Emmenegger aus Flühli beim Edelweißpflücken zu Tode. Die Leiche konnte von seinen Kameraden geborgen werden.

In Rapperswil wurde am 9. August der Landjäger Kellenberger, als er den steckbrieflich verfolgten Einbrecher Paul Irniger aus Niederrohrdorf verhaften wollte, von diesem durch 5 Revolverschüsse getötet. Der Einbrecher floh, von Passanten verfolgt, gegen das Ried, wobei er noch den Chauffeur Döbeli erschoß. Im Ried konnte er endlich umzingelt und unschädlich gemacht werden.

In Romanshorn mietete der Südamerika-Schweizer Dr. Karl Heinz Läderach am 5. August eine Gondel und fuhr mit seiner Frau und seinem 3jährigen Söhnchen in den See hinaus. Draußen erschoß er aus bisher unbekannter Ursache seine Frau und sein Kind und tötete dann sich selbst durch einen Schuß. Seine Leiche und die des Kindes konnte geborgen werden, die Leiche der Frau Ilse Läderach wurde noch nicht gefunden.

In Staad bei Rorschach wurde ein vollkommen erhaltener Haifischzahn von 2,3 Zentimeter Länge gefunden. Es handelt sich um einen Fund aus der Tertiärzeit.

Auf einer Autofahrt nach der Käseralp wurde der auf dem Trittbrett stehende Musiker Alois Kolb aus Wollerau durch einen Ast weggestreift und blieb tot liegen.

Infolge Entzündung des Heustockes brannte der, der Halbblutpferdezuchtgenossenschaft Nordwest gehörige Gutshof „Steineck" im solothurnischen Seewen vollkommen nieder. Die 4jährigen Zwillingsknaben des Pächters konnten mit knapper Not den Flammen entrissen werden. Ebenso gelang es 96 Stück Pferde in Sicherheit zu bringen. Die Feuerwehren standen dem Brand wegen Wassermangels machtlos gegenüber.

Der seit 1. Juli in Locarno vermißte Apotheker H. Herzing aus Zürich wurde im Tal des Val Croadi als Leiche gefunden. Er scheint von einem 20 Meter hohen Fels abgeglitten und zu Tode gestürzt zu sein.

Am 7. August prallte bei Rolle ein französisches Auto in voller Fahrt an das Auto des italienischen Gesandten in der Schweiz, Tamaro. Die drei Insassen des französischen Wagens wurden schwer verletzt, und einer derselben, der 70jährige Jean Louis Farolea ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Die Insassen des italienischen Wagens, der Gesandte, seine Frau und der Chauffeur blieben unverletzt.

Im Gebiet vom Simplon-Stalden kam der 18jährige Imst aus Stalden beim Edelweißpflücken zu Fall und riß seinen angeseilten Kameraden mit. Die Leiche Imst's konnte geborgen werden, die des Kameraden noch nicht.

Zwischen Walchwil und Zug kam der Metzger Hans Siegwart aus Horgen mit seinem Motorrad ins Schleudern und stürzte um. Er selbst erlitt schwere Verletzungen, seine Frau, die auf dem Soziussitz mitgefahren war, war auf der Stelle tot.

Der Arbeitsausschuß der kantonal-zürcherischen Bauernpartei beschloß eine Volksinitiative auf Verbot der kommunistischen Partei zu lancieren.

Anläßlich einer Staffelübung mit der Pilotenschule stürzte in Dübendorf der Fliegerleutnant Hans Schärlig von Würenlos aus einer Höhe von 300 Metern ab und war sofort tot. Eine militärische Untersuchung ist im Gange.

Von den Kinderballons, die anläßlich des Jugendtages am Internationalen Flugmeeting ausgelassen wurden, wurde einer in Bessarabien, ungefähr 1550 Kilometer von Zürich entfernt, aufgefunden.

Bernerland

Der Regierungsrat hat einen Dekretsentwurf zur Neuverteilung der Sitze im Großrate ausgearbeitet, da ja nach Volksentscheid die Zahl der Großratssitze von 228 auf 184 reduziert wurde. Nach dem Dekretsentwurf bleibt die Zahl der Wahlkreise nach wie vor 31. Sie fallen mit Ausnahme des Amtes Bern mit den Bezirken zusammen. Einzig Bern hat 2 Wahlkreise. Es werden künftig an Großräten zu wählen haben: Aarberg 5 (bish. 6), Aarwangen 8 (10), Bern-Stadt 28 (37), Bern-Land 9 (11), Biel 10 (13), Büren 4 (5), Burgdorf 9 (11), Courtelary 6 (8), Delsberg 5 (6), Erlach 2 (3), Fraubrunnen 4 (5), Freiberge 3 (3), Frutigen 4 (4), Interlaken 7 (9), Konolfingen 8 (11), Laufen 3 (3), Laupen 3 (3), Münster 6 (8), Neuenstadt 2 (2), Nidau 4 (5), Oberhasli 2 (2), Pruntrut 6 (8), Saanen 2 (2), Schwarzenburg 3 (3), Seftigen 6 (7), Signau 7 (8), Obersimmental 2 (2), Niedersimmental 4 (4), Thun 11 (15), Trachselwald 6 (8), Wangen 5 (6). Das neue Dekret tritt auf die Gesamterneuerungswahlen des Jahres 1938 in Kraft.

Im Jahre 1936 starben im Kanton insgesamt 7680 Personen, gegen 8055 im vorhergehenden Jahre. Als Todesursachen kamen hauptsächlich in Frage: Herzkrankheiten 1064, Arterienverkalkung 977, Krebs 925, Lungentuberkulose 495, Lungenentzündung 451, Krankheiten der Verdauungsorgane 428, Krankheiten des Nervensystems 410, Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane 358, Unfall 355 usw. An der Grippe (Influenza), an der im Jahre 1935 304 Personen starben, erforderte 1936 nur 80 Opfer. Durch Selbstmord sind 219 Personen aus dem Leben geschieden, gegenüber 191 im Jahre 1935 und 194 im Jahre 1934.

In Uetendorf wurden in einer einzigen Nacht 10 Einbrüche und Einbruchsversuche verübt. Den Einbrechern, von welchen bis nun jede Spur fehlt, fielen kleinere Barbeträge in die Hand.

In Interlaken feierte Frau Susanne Rubin-Oehrli ihren 97. Geburtstag. Sie ist aber doch nicht die älteste Interlaknerin, da Fräulein de Quervain schon im April ihren 98. Geburtstag feiern konnte.

In Interlaken löste sich am Bahnhofplatz ein Anhänger von seinem Traktor und fuhr in das Schaufenster einer Konfiserie. Es entstand nur Sachschaden.

Am 31. Juli vergaß eine alte Emmentalerin, die nach Grindelwald in die Ferien reiste, in Interlaken ihr Köfferchen im Zuge. Zwei Burschen nahmen sich des herrenlosen Gutes an und waren nicht wenig überrascht, als sie darin Wertpapiere im Betrag von 66,000 Fr. und 1200 Fr. Bargeld fanden. Doch war auch die Adresse der Frau im Köfferli, so daß sie wieder in den Besitz ihres Gutes kam.

Zur Feier seines 75. Geburtstages bestieg am 5. August der alte Bergfreund Jakob Roesch aus Rüdtligen in Begleitung eines Grindelwaldner Führers das Wetterhorn. Er bewältigte den Aufstieg in der Zeit von 7½ Stunden.

Bad Heustrich, am Eingang des Kandertales wird im Laufe des Septembers unter den Hammer kommen. Das Bad ist vor einigen Jahren abgebrannt aber sofort wieder aufgebaut worden. Es wird zur amtlichen Schatzung von 261,100 Fr. ausgerufen werden.

In Frutigen glitt die jung verheiratete Frau Katharina Jungen-Studer beim Heuen über eine Fluh hinunter. Ihr Bruder, der sofort zu Hilfe eilte, konnte sie nur mehr als Leiche bergen.

Am Schersax im Kiental stürzte der Maler Ramseyer aus Gümligen etwa hundert Meter tief ab und war sofort tot.

In Büren a. A. tritt nach 42jähriger Amtstätigkeit Herr Oberförster Hans Landolt in den wohlverdienten Ruhestand. Er hatte die Burgerwaldungen von Büren, Arch, Leuzigen, Meinisberg und Reiben in vorzüglicher Bewirtschaftung.

Bei Aufräumungsarbeiten fiel in Büren die Frau Aeschlimann-Scheurer durch die Glasplatte des Lichtschachtes in ihre Wohnung hinunter. Sie erlag ihren Verletzungen noch am selben Tage.

Todesfälle.

In Fraubrunnen starb unerwartet an einem Herzschlage, im Alter von nur 47 Jahren Möbelfabrikant Friedrich Nyffeler.

In Schüpfen verstarb 58jährig, nach längerem Leiden, Kaufmann Hans Haltinner, der der Gemeinde als Gemeinderat, Mitglied der Schulkommission und Präsident des Gewerbevereins, treue Dienste geleistet hatte.

Stadt Bern

Am 5. August nachmittags kam die Tour de Suisse, diesmal ohne Anhalt, durch die Bundesstadt. Durch ein dichtes Rampenspalier gings über die Thunstraße, Marienstraße und Kirchenfeldbrücke auf den Kasinoplatz und von dort durch die Stadt weiter. Vorne die motorisierten Polizisten, die Radiowagen, die Autos der Offiziellen und dann mit dem Belgier Bonduel an der Spitze, die Rennfahrer in zwei Gruppen. Mitten drinnen der Träger des gelben Trikots und spätere Sieger, Litschi. Dann folgten noch die Materialwagen und innert drei Minuten war der ganze Spuk vorübergesaust.

Am 10. August folgte dann ein beschaulicherer Aufzug, nämlich die alte Schwarzenburger Post, die hier für das Spital-Bazar-Fest in Schwarzenburg am nächsten Sonntag warb. Die alte Postkutsche, die vor nun 30 Jahren außer Dienst gestellt worden war, kam vom Depot im Weyermannshaus, machte ihre Runde durch die Stadt und fuhr dann wieder heim. In Schwarzenburg wird sie von ihrem letzten Postillon, einem 86jährigen Greis geführt werden. Durch das Berner Marktgetriebe aber führte sie eine jüngere Kraft.

Bei Installationsarbeiten am Kasinoplatz vor der Stadtbibliothek kamen in der Tiefe von ungefähr einem Meter menschliche Knochen zum Vorschein. Sie dürften von dem Friedhof herstammen, der dort im 14. und 15. Jahrhundert lag und zum Franziskanerkloster gehörte.

Am 7. August konnte der bekannte Arzt und Naturforscher Dr. med. Richard La Nicca seinen 70. Geburtstag feiern. Er ist Mitglied des Berner Stadtrates und des Großen Rates. Beim Militär bekleidet er den Rang eines Sanitätsobersten.

Am 4. August fuhren zwei Unbekannte bei mehreren Bijouteriegeschäften vor und ließen sich Brillanten zeigen. Sie versuchten dabei einzelne Steine verschwinden zu lassen, was aber mißlang. Es handelt sich um Südländer, der eine 30 bis 34 Jahre alt und zirka 170 Zentimeter groß, der andere 25 bis 30 Jahre alt und zirka 160 Zentimeter groß.

Beim „Elbögli" in Küsnacht am Rigi verunglückte infolge Motordefektes der Motorradfahrer Henri Wernli, Masseur in Bern. Er mußte in bewußtlosem Zustand ins Kantonsspital nach Luzern gebracht werden. Wernli war 1926 eidgenössischer Schwingerkönig.

Am 9. August, um 1 Uhr, wurde an der Muristraße ein vom Nachtdienst mit dem Velo heimfahrender Landjäger von hinten von einem Autofahrer angefahren und weggeschleudert. Der Polizist wurde ziemlich schwer verletzt, es besteht aber keine Lebensgefahr. Der Automobilist behauptet, den Radfahrer überhaupt nicht gesehen zu haben.

Bernische Wanderwege

Auf seinen Wanderungen und Streifzügen durch die üppige Sommerlandschaft des Bernerlandes wird der Wanderer nun schon öfters die neuen Wegweiser und Wegmarken der Sektion Bern der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege zu Gesicht bekommen. Die einheitliche Markierung wird von allen, die die Pflege und Förderung des Wanderns begrüßen, als unterstützungswerte Neuerung sehr geschätzt. Bereits in allen Landesteilen haben die Markierungen von schönen Wanderwegen begonnen. Die gelben Wegweiser mit der weißen Standorttafel in der Mitte, stehen schon an dem prächtigen Höheweg, der das Brienzer Rothorn mit dem Brünig verbindet, am neu geschaffenen Pilgerweg zwischen Merligen und Beatushöhle, sowie am Bielersee zwischen Biel und Neuenstadt. Mit ihren genau kontrollierten und zuverläßigen Angaben weisen sie den Wanderer auf einen lohnenden und sichern Weg.

Bereits wurde auch die Höhenroute Ramsei—Lüdern—Napf mit der neuen bernischen Wegmarke gekennzeichnet. Die rhombenförmigen Schilder in Gelb tragen das Berner Wappen und die Bezeichnung W. W. = Wanderweg. An allen Abzweigungen über die Seitengräte talwärts sollen in nächster Zeit auch die neuen Wegweiser aufgestellt werden.

Wanderer, schütze die Wegmarkierung! Benachrichtige sofort die Geschäftsstelle der Sektion Bern der S. A. W., Waisenhausplatz 2, wenn Du Zerstörungen an Wegweisern oder Wegmarken wahrnimmst! ob.

Toleranz

(Ein Geschichtlein vom „alten Fritz")

In seiner ersten Regierungszeit ward dem König Friedrich dem Großen im Geheimen Rat die Bittschrift eines katholischen Untertanen vorgelegt, der darum nachsuchte, ein Haus kaufen zu dürfen. Nach einem bis dahin geltenden Landesgesetz konnten nur Lutheraner und Calvinisten Grundstücke besitzen. Man wies nachdrücklich darauf hin. Da verschob Friedrich die Erledigung der Angelegenheit auf die nächste Sitzung und eröffnete andern Tags die neue Sitzung mit den Worten: „Meine Herren! Ich habe diese Nacht einen Traum gehabt. Ich war selig verschieden und befand mich bereits am Himmelstor. Ich poche an, und Petrus ruft aus dem Wachhausfenster mir zu: „Wer da?" — Ich antworte: „Ein lutherischer Christ!" — „Lutherischer Christ? Kennen wir hier nicht!" tönt es zurück — und zu war das Fenster.

Ich setze mich resigniert auf die lange Bank am Tor und denke: „Mit dem Himmel ist's also nichts!" Wie ich mir das unerwartete Malheur so überlege, kommt ein andrer selig verschiedener. Er klopft: „Wer da?" ruft Petrus. — „Ein katholischer Christ!" erwidert der Pilger. — „Katholische Christen? Kennen wir hier nicht!" Und zu war das Fenster. Der Mann schüttelt den Kopf, sieht sich betrübt um und setzt sich zu mir auf die lange Bank.

Ein dritter kommt. Er ist Calvinist. Es ergeht ihm ganz so wie uns beiden. Sodann kommen: ein Pietist, ein Quäker, ein Mannonit und Vertreter aller möglichen andern Sekten. Immer dieselbe Frage und derselbe Bescheid. Schließlich war die lange Bank vollständig besetzt, und die darauf saßen, waren in den schönsten Disbut gekommen. Die Himmelsluft stimmte uns allesamt ungemein friedlich, und so waren wir tatsächlich einer Meinung, der wir dadurch Ausdruck gaben, daß wir das alte treffliche Lied anstimmten: „Wir glauben all' an einen Gott . . ."

Wie der erste Vers zu Ende war, ging das Himmelstor auf. Petrus trat herfür und sagte: „Genug, jetzt könnt ihr alle hereinkommen! Hättet ihr schon auf Erden die nämliche Einsicht gehabt, so wäre euch das lange Warten erspart geblieben. Aber ihr waret alle miteinander Narren!"

„Das war der Traum, meine Herren! Nun wollen wir das Gesuch des katholischen Christen wieder vornehmen."

Die Entscheidung des Kollegiums läßt sich wohl denken.